

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Daphne überwindet ihren affect (171)

1 Als Thyrsis sich den guckguck reiten ließ
2 Die muntre Sylvia zu lieben,
3 Wie konnte Daphnen das betrüben!
4 Es trieb die traurigkeit sie in das paradies,
5 Und stieß am ufer ihr die wörter von dem mund:
6 Abtrünniger, verlogner, falscher hund!
7 Machst du nach so viel theuren schwüren,
8 Dir kein gewissen nicht, mich hinters licht zu führen?
9 So reisse dieser strom mich aus der angst und schande!
10 Hiermit erhob sie sich, der fuß war schon am strande,
11 Und zum absprung ausgestreckt;
12 Doch als der nahe tod ein grausen ihr erweckt,
13 So zog sie zitternde den zarten fuß zurücke,
14 Und rief: Bin ich nicht tumm? es sind zu gutem glücke
15 Ja noch viel hirten da,
16 Küßt Thyrsis gleich itzund die Sylvia;
17 Es kan vor mich noch hundert buhler geben,
18 Ich aber habe doch mehr nicht als nur ein leben.

(Textopus: Daphne überwindet ihren affect. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12929>)